

Die Klasse BGy 12 über das BGy GuS – Schwerpunkt Sozialpädagogik:

## **Intensive berufliche Orientierung und vollwertiges Abitur**

Jedes Jahr treffen SchülerInnen nach der 9. oder 10. Klasse die Entscheidung, ob sie weiter zur Schule gehen und z.B. ihr Abitur machen oder ob sie eine Ausbildung beginnen. Diejenigen, die sich für das Abitur entscheiden, haben dann die „Qual der Wahl“- für welche Schule entscheide ich mich?

Das berufliche Gymnasium - Profil Sozialpädagogik - der Berufsbildenden Schulen Sophie Scholl bietet ein vollwertiges Abitur und eine intensive berufliche Orientierung an. Für SchülerInnen, die sich sehr für den **sozialen Bereich** und für **Pädagogik/Psychologie** und **Deutsch** interessieren, ist dieser dreijährige Bildungsgang genau der Richtige:

Die meisten SchülerInnen besuchen die Schule aufgrund des **Leistungskurses Pädagogik/Psychologie**, welcher in dieser Form in Bremerhaven einmalig ist. Die festgelegten Leistungskurse im beruflichen Gymnasium sind Pädagogik/Psychologie und Deutsch. Aufgrund des Fächerangebotes von sozialpädagogischer Praxis und ggf. Soziologie wird der Leistungskurs Pädagogik/Psychologie hervorragend ergänzt. Durch diese Profulfächer und Praxiseinsätze werden die SchülerInnen, neben dem Erlangen der allgemeinen Hochschulreife, speziell auf soziale Berufe und auf die Inhalte im Studium vorbereitet.

Als **Grundkurse** müssen Mathematik, Englisch, Biologie, Geschichte und ggf. eine zweite Fremdsprache (z.Zt. Französisch) belegt werden. SchülerInnen, die bereits eine zweite Fremdsprache in der Sekundarstufe I gelernt haben, bekommen als zusätzlichen Grundkurs Soziologie. Ferner werden auch die Unterrichtsfächer Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Informationsverarbeitung, Sport und in Q2 ein künstlerisches Fach (z.Zt. Kunst) unterrichtet, in der Einführungsphase zudem noch Chemie und Physik. Diese beiden Fächer fallen jedoch nach der Einführungsphase weg.

Eine weitere Besonderheit, verglichen mit anderen Gymnasialen Oberstufen, ist der Unterricht im **Klassenverband**: Dies fördert den Zusammenhalt und die Teamfähigkeit. Dadurch herrscht eine persönliche Atmosphäre und Lehrende sind in der Lage, ihre SchülerInnen genauer zu beurteilen.

Der Anteil der **eigenverantwortlichen Arbeit (EVA)** ist an dem Beruflichen Gymnasium sehr groß: Es findet eher selten Frontalunterricht statt, das heißt SchülerInnen lernen sich Aufgaben eigenständig zu erarbeiten und werden daher selbstständiger. Wenn Lehrkräfte erkrankt oder aufgrund anderer Termine verhindert sind, erhalten die SchülerInnen Aufgaben, die sie in den lehrerfreien Stunden bearbeiten sollen.

EVA wird auch im regulären Unterricht angewandt. Hierdurch werden die Selbstständigkeit und das Verantwortungsbewusstsein der SchülerInnen gestärkt. Auf die Bedürfnisse und Anliegen der SchülerInnen kann so gut eingegangen werden. Soziale Kompetenzen und Kooperation werden durch diese Unterrichtsform ebenfalls gestärkt. Ein weiterer großer Bestandteil des Unterrichts ist das Arbeiten in Gruppen und das anschließende Präsentieren der Gruppenergebnisse. Diese besondere Methode soll die SchülerInnen auf ihr späteres Berufsleben vorbereiten.

Die Berufs- und Studienorientierung wird durch das **Bremerhavener BSO- Konzept** gewährleistet: in verschiedenen Modulen (3-wöchiges Praktikum, Eignungstest, Teilnahme an Studien- Informationstagen u.a.) gewinnen die SchülerInnen einen Einblick in die Berufs- und Studiumswelt. In der Einführungsphase wird ein dreiwöchiges **Praktikum** in einer sozialen Einrichtung, zum Beispiel im Kindergarten, absolviert. Um die SchülerInnen für

soziale Projekte zu sensibilisieren, sind binnen drei Jahren 60 sogenannte **BSO-Punkte** zu sammeln; für verschiedene soziale Veranstaltungen erhalten die SchülerInnen jeweils BSO Punkte.

In der Qualifikationsphase, die der Einführungsphase folgt, wird ein **Projekt** durchgeführt. Hierfür teilt man sich in individuelle Gruppen ein und bekommt ein halbes Jahr Zeit, um das Projekt zu erarbeiten und zu präsentieren. Die dafür erhaltene Note fließt ins Abitur mit ein.

Wenn man sich auf die Fachrichtung Gesundheit und Soziales spezialisieren möchte, ist das Berufliche Gymnasium eine gute Möglichkeit. Für SchülerInnen, die ein Studium in diesem Bereich anstreben, ist das Berufliche Gymnasium eine gute und fachgerechte Grundlage. Doch auch, wer nicht in diese Richtung gehen möchte, ist hier gut aufgehoben: Trotz des Schwerpunktes sehen die SchülerInnen des BGys ihre **Zukunft** nicht nur in sozialen Berufen, sondern haben die Möglichkeit, später alles, je nach Notendurchschnitt, zu studieren.

Die **Zulassungsvoraussetzungen** für das Berufliche Gymnasium mit dem Schwerpunkt Sozialpädagogik sind die Versetzung in die 10. oder 11. Klasse des Gymnasiums oder ein qualifizierter Mittlerer Schulabschluss (GyO- Zugangsberechtigung) mit einem Notendurchschnitt vom mindestens 3,0 über alle Fächer sowie in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik.